

Inhaltsverzeichnis

1. Teil

Einführung	25
A. Problemstellung	25
I. Gefahren auf See	26
II. Staatsaufgabe Gefahrenabwehr	28
III. Maritime Gefahrenabwehr in Deutschland	29
1. Föderales und organisatorisches Kompetenzgewirr auf See	29
2. Einbindung der Fähigkeiten der Marine	34
B. Ziel der Untersuchung	35
I. Fragestellungen	37
II. Eingrenzungen und Begriffsklarstellungen	37
1. Sachlicher Untersuchungsgegenstand	37
2. Räumlicher Untersuchungsgegenstand	39
a) Seevölkerrechtliche Grenzbeziehungen	39
b) Innerstaatliche Grenzbeziehungen	42
C. Gang der Untersuchung	43

2. Teil

Die Kompetenzen zur Gefahrenabwehr auf See	45
A. Gesetzgebungskompetenzen	46
I. Grundsätze	46
II. Bundeskompetenzen	47
1. Schifffahrtsrecht	48
2. Wasserwegerecht	51

3. Wasserwirtschaftsrecht	53
4. Fischereirecht	55
5. Grenzschutzrecht	58
6. Zollschutzrecht	61
7. Abwehr terroristischer Gefahren	61
8. Exterritoriale Gefahrenabwehr	64
a) Geltung der Kompetenzordnung für extritoriale Sachverhalte	66
b) Bundeskompetenz kraft Natur der Sache für sämtliche extritoriale Angelegenheiten?	67
c) Kompetenzlage in der ausschließlichen Wirtschaftszone	70
III. Landeskompentzen	74
IV. Zwischenfazit	75
B. Vollzugskompetenzen	76
I. Verbandskompetenzen	76
1. Grundsätze	76
2. Bundeskompetenzen	77
a) Strompolizei	78
b) Schifffahrtspolizei	80
c) Grenzschutz	82
d) Zollschutz	83
e) Abwehr terroristischer Gefahren	84
f) Exterritoriale Gefahrenabwehr	85
3. Landeskompentzen	87
4. Zwischenfazit	88
II. Organkompentzen	88
1. Grundsätze	88
2. Bundesbehörden	89
a) Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes	90
b) Bundespolizei	92
aa) Grenzschutzaufgaben	92

bb) Grenzschutzfremde Aufgaben auf See	93
(1) Innerhalb der Hoheitsgewässer	93
(2) Außerhalb der Hoheitsgewässer	94
(3) Verfassungsrechtliche Zulässigkeit	96
c) Bundeszollverwaltung	98
d) Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung	99
e) Bundeskriminalamt	100
3. Landesbehörden	100
4. Zwischenfazit	102
C. Abgrenzungsschwierigkeiten und Effizienzverluste	103

3. Teil

Zusammenarbeit bei der Gefahrenabwehr auf See 105

A. Erscheinungsformen der Zusammenarbeit	105
I. Zusammenarbeit innerhalb einer Gliedkörperschaft	106
1. Koordinierungsverbund Küstenwache	106
2. Küstenwache Schleswig-Holstein	107
3. Eilkompetenzen	108
II. Zusammenarbeit zwischen den Küstenländern	108
1. Zuständigkeitsbereiche der Wasserschutzpolizeien	108
2. WSP-Leitstelle	109
3. Eilkompetenzen	110
III. Zusammenarbeit von Bund und Ländern	110
1. Wahrnehmung schiffahrtspolizeilicher Vollzugsaufgaben durch Landesbehörden	110
2. Eilkompetenzen	112
3. Havariekommando	112
a) Aufbau und Zielsetzung	113
b) Aufgabenbereich	114
c) Führungsstrukturen	117
4. Maritimes Sicherheitszentrum / Gemeinsames Lagezentrum See	120

B. Möglichkeiten und Grenzen administrativer Zusammenarbeit	122
I. Verfassungsrechtliche Grundsätze	123
1. Zusammenarbeit innerhalb einer Gliedkörperschaft	123
2. Zusammenarbeit von Bund und Ländern	123
a) Dogma des Mischverwaltungsverbots	124
b) Materielle Kriterien	127
aa) Grundlinien der frühen Rechtsprechung	128
bb) Die Entscheidung zum Schornsteinfegergesetz	130
cc) Das Hartz IV-Urteil	132
(1) Bekräftigung der bekannten Grundsätze	133
(2) Rückbindung an das Rechtsstaats- und Demokratieprinzip	134
(3) Absolute oder relative Geltung der Grundsätze?	135
c) Zwischenfazit	139
aa) Grundsätze für ein Zusammenwirken von Bund und Ländern	139
bb) Koordination und Kooperation	141
3. Zusammenarbeit zwischen den Ländern	142
a) Pflicht zur eigenverantwortlichen Aufgabenwahrnehmung	143
b) Demokratische und rechtsstaatliche Verantwortungsklarheit	143
c) Verbot der „Dritten Ebene“	144
d) Rechtfertigung von Ausnahmen	146
II. Zulässige Formen der Aufgabenwahrnehmung im fremden Zuständigkeitsbereich	148
1. Amtshilfe	149
a) Formelle Voraussetzungen	150
b) Materielle Voraussetzungen	154
c) Rechtsfolgen	155
2. Polizeihilfe	155
3. Katastrophenhilfe	156
a) Voraussetzungen	156
b) Rechtsfolge	157
4. Organleihe	158
5. Delegation und Mandat	161

C. Verfassungsrechtliche Bewertung der praktizierten Zusammenarbeit	161
I. Formen der Koordination	162
II. Formen der Kooperation	163
1. Eilfallkompetenzen	163
2. Wasserschutzpolizeiliche Zuständigkeiten im Küstenmeer	164
3. Übertragung schiffahrtspolizeilicher Aufgaben auf die Länder	165
4. Führungsstrukturen im Havariekommando	168
a) Einhaltung des Fremdbestimmungsverbots durch Organleihe?	170
b) Subsumtion unter ausdrückliche Ausnahmebestimmungen?	171
D. Zwischenfazit	173

4. Teil

Ansätze zu einer Neuordnung der Kompetenzen 176

A. Reformansätze de constitutione lata	176
I. Neuorganisation der Schifffahrtsverwaltung	176
II. Bündelung der Bundeskompetenzen in einer Küstenwache des Bundes	177
1. Organisationsermessen und „Gepräge-Formel“	178
2. Kurationsakt und Aufgabenzuweisung	181
III. Bündelung der Landeskompetenzen innerhalb der Länder	181
IV. Gründung einer einheitlichen Küstenwache der Länder	182
V. Gemeinsame Leitstelle von Bundes- und Länderküstenwache	184
VI. Übertragung der Aufgabe der allgemeinen Gefahrenabwehr innerhalb der Hoheitsgewässer auf den Bund	185
VII. Zwischenfazit	186
B. Reformansätze de constitutione ferenda	186
I. Gemeinschaftsaufgabe Seesicherheit	187
II. Streichung von Bundeskompetenzen innerhalb der Hoheitsgewässer	189
III. Ausführung der Landesgesetze durch den Bund	190

IV. Erweiterung der Bundeskompetenzen innerhalb der Hoheitsgewässer	191
1. Modifikationen der Gesetzgebungs- und Vollzugskompetenzen	191
2. Grenze des Art. 79 Abs. 3 GG	192
3. Organisatorische Umsetzung einer Deutschen Küstenwache	194

5. Teil

Seestreitkräfte und maritime Gefahrenabwehr	196
A. Gefahrenabwehr durch Streitkräfte	197
I. Originäre Aufgabenwahrnehmung	199
1. Verteidigung i.S.d. Art. 87a Abs. 2 GG	199
a) Verteidigungsobjekt	201
b) Verteidigungsziel	202
aa) Qualität des Angreifers	203
bb) Stellungnahme	206
c) Fazit	209
2. Sachbereichsspezifische Ordnungsgewalt als Annex zur Verteidigung	209
II. Komplementäre Aufgabenwahrnehmung	210
1. Ausdrücklichkeitsvorbehalt des Art. 87a Abs. 2 GG	210
a) Einsatzbegriff	211
b) Geltungsbereich	216
2. Komplementäre Verwendungen i.R.d. Art. 24 Abs. 2 GG	218
a) Voraussetzungen	219
b) Rechtsfolge	221
c) Verhältnis zu originär zuständigen Behörden	222
d) Bündniseinsätze im Inland?	223
3. Komplementäre Verwendungen i.R.d. Art. 87a Abs. 3 und 4 GG	226
4. Komplementäre Verwendungen i.R.d. Art. 35 Abs. 2 S. 2 und Abs. 3 GG	229
a) Ausschluss bundesinterner Katastrophenhilfe	229
b) Verwendung militärischer Mittel	231
aa) Bindung der Streitkräfte an Recht und Weisungen des Landes?	233
bb) Verwechslung von „militärischem Waffengebrauch“ und „Gebrauch militärischer Waffen“	234

cc) Schutzlücken bei nur quantitativer Hilfe	236
dd) Zwischenergebnis	237
c) Fehlende einfachgesetzliche Befugnisnormen	237
B. Polizeiliche Verwendungen der Marine	239
I. Schlichte Verwendungen	240
1. Seenotrettung	240
2. Überwachung und Bekämpfung von Meeresverschmutzungen	243
3. Technisch-logistische Hilfe im Einzelfall	245
4. Unterstützung des Havariekommandos	245
II. Einsätze im Sinne des Art. 87a Abs. 2 GG	246
1. Internationale Anti-Terror- und Anti-Piraterie-Missionen	246
2. Eigenständige Maßnahmen	250
a) Innerhalb der Hoheitsgewässer	250
b) Außerhalb der Hoheitsgewässer	251
C. Normative Reformansätze	253
I. Allgemeine Komplementärzuständigkeit der Marine auf Hoher See	254
II. Klarstellung zur bundesinternen Katastrophenhilfe	256
III. Ermöglichung des Einsatzes militärischer Mittel	257
1. Ergänzung des Art. 35 GG	257
2. Einfachgesetzliche Lösung	258

6. Teil

Schlussbetrachtungen	261
A. Zusammenfassung	261
B. Ausblick	267
Literaturverzeichnis	271
Sachverzeichnis	283